

Calmer Wochenblatt

Nr. 6.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

82. Jahrgang.

Ercheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag, Sonntag. Inserentionspreis 10 Pfg. pro Zeile für Stadt und Bezirksorte; außer Bezirk 12 Pfg.

Donnerstag, den 10. Januar 1907.

Abonnementpreis in d. Stadt pr. Viertel. M. 1.10 incl. Zustellg. Vierteljähr. Postbezugspreis ohne Zustellg. f. d. Orts- u. Nachbarortsbezirk 1 M., f. d. sonst. Bezirke M. 1.10, Bestellgeld 20 Pfg.

Amthche Bekanntmachungen.

Die K. Ortsschulinspektorate

werden unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung im Calmer Wochenblatt vom 22. Dezember 1906 Nr. 202 ersucht, in gest. Bälde mitzutheilen, wie viele Knaben im April ds. Js. aus der Schule Schule kommen werden, damit der „Ratgeber zur Berufswahl“ versandt werden kann.

Calw, 8. Januar 1907.

K. ev. Bezirksschulinspektorat.
Schmid.

Kurs für Wagner im Kastenbau.

Die K. Zentralstelle für Gewerbe und Handel beabsichtigt, im Falle genügender Beteiligung in der Zeit vom 4. Februar bis 2. März 1907 einen Kurs zur Unterweisung von Wagner im Kastenbau abzuhalten.

Zu dem Kurs werden im Lande ansässige selbständige Handwerker und ältere Gesellen, in erster Linie solche, welche sich selbständig zu machen im Begriffe sind, zugelassen. Von den Teilnehmern wird vorausgesetzt, daß sie einige Übung im Fachzeichnen schon besitzen. Ein Unterrichtsgeld wird nicht erhoben. Auswärtigen minderbemittelten Teilnehmern wird auf Ansuchen ein Beitrag zu den Kosten der Reise nach Stuttgart gewährt; außerdem kann solchen auswärtigen Kursteilnehmern, welche besonders bedürftig sind, auf Ansuchen und auf Nachweis einer besonderen Bedürftigkeit ein Beitrag zu den Kosten des Aufenthalts in Stuttgart gereicht werden. Beitragsgesuche sind gleich bei der Anmeldung anzubringen; nachträglich eintommende Gesuche können in der Regel nicht mehr berücksichtigt werden.

Anmeldungen zur Teilnahme an dem Kurs sind durch Beamten der Gemeindebehörde des Wohnorts oder des Vorstandes einer örtlichen gewerblichen Vereinigung bis spätestens 20. Januar 1907 an die K. Zentralstelle für Gewerbe und Handel einzureichen.

Die Gemeindebehörden und die Vorstände

der gewerblichen Vereinigungen werden ersucht, bei der Vorlage der Anmeldungen sich darüber zu äußern, ob die Angemeldeten nach ihrer Ausbildung und ihren Fähigkeiten voraussichtlich in der Lage sind, mit Erfolg an dem Kurs sich zu beteiligen und ob ihre Zulassung zu dem Kurs befürwortet werden kann. Soweit die Angemeldeten wegen besonderer Bedürftigkeit um Beiträge zu den Kosten des Aufenthalts in Stuttgart nachsuchen, wolle bei der Vorlage der Anmeldungen auch Auskunft über die Vermögens- und Familienverhältnisse der Gesuchsteller, beziehungsweise auch ihrer Eltern gegeben werden.

Aus den Anmeldungen sollen im übrigen ersichtlich sein: Namen, Beruf, Berufsstellung (ob selbständig oder Geselle), Wohnort und Alter der Angemeldeten. Außerdem soll auch angegeben sein, ob die Angemeldeten Übung im Fachzeichnen haben.

Stuttgart, 21. Dezember 1906.

Mosthaf.

Tagesneuigkeiten.

Calw 9. Jan. Gestern befand sich eine Abordnung der Volkspartei aus den Oberämtern Freudenstadt, Horb und Sulz hier, um dem Gemeinderat Hermann Wagner ein Reichstagsmandat für den 8. württ. Reichstagswahlkreis anzutragen. Wagner hat die Kandidatur für den 8. Wahlkreis angenommen und wird sofort mit der Wahlarbeit beginnen. Bisheriger Reichstagsabgeordneter war Ratskammer Wagner aus Stuttgart, der bei der letzten Landtagswahl in Freudenstadt neben dem Abgeordneten Schmid ebenfalls als demokratischer Kandidat aufgetreten, aber bei der Wahl unterlegen war. Der Wahlkreis ist schon lange im Besitz der Demokratie.

Calw. (Sgdt.) Einen ganz eigenartigen Genuss verspricht der auf nächsten Freitag Abend angekündigte Georgenäumsvortrag. Herr Pfarrer A. Burk, der seit einigen Jahren hier lebt, wird eines seiner wirkungsvollen dramatischen Festspiele selbst vortragen und hat dazu die un-

vergänglich großartige Geschichte von dem mit-vollen Auftreten des Propheten Elias gegen den ungerechten und abgöttischen König Ahab und dem über diesen hereinbrechenden Gerichte gewählt. Die Rezitation wird etwa eine Stunde in Anspruch nehmen. Gedruckte Programme mit dem Personenverzeichnis werden verteilt werden. — Gegen Ende des Monats wird Herr Universitätsprofessor Dr. Voretsch von Tübingen die Güte haben, einen Vortrag über die Poesie des Handwerks zu halten.

Calw. Die Meisterprüfung vor der Prüfungskommission der Handwerkskammer Neutlingen haben u. a. erstanden und damit das Recht zur Führung des Meistertitels erworben: Essig, Karl, Metzger, Calw; Ziegler, Adolf, Metzger, Calw; Braun, Christian, Schreiner, Calw; Schönginger, Karl, Zimmermann, Tettnach.

Calw 9. Jan. (Biehmarkt.) Zufuhr 294 Stück Rindvieh. Preise für Kleinvieh 130 bis 300 M., Röhre 130—150 M., höchster Preis für 1 Paar Ochsen 1250 M. Gesamtverkauf 170 St. — Auf dem Schweinemarkt lösten Milchschweine 15—30 M., Säuer 45—130 M. pro Paar. Zufuhr von Milchschweinen 245 Stück, von Läufern 114 Stück.

Berneck 8. Jan. Ein noch selten hier gesehener großer Leichenzug bewegte sich gestern nachmittag durch unsere Stadt, galt es doch der allgemein hier beliebten Patronatsherrin Frau Luise v. Güttingen, Witwe des 1898 verstorbenen Erbämteres und Landgerichtsdirektors, welche am 4. ds. Mts. im Alter von 63 Jahren in Stuttgart bei ihrem Sohn Konrad Freiherr v. Güttingen, Geh. Legationsrat und Sekretär seiner Majestät des Königs, nach längerem Leiden starb, die letzte Ehre zu erweisen. Die Verstorbene wollte hier im Familiengrab mit ihrem im Tod vorausgegangenen Gemahl vereint sein und wurde von ihren Hinterbliebenen hier-

Abenteuer des Sherlock Holmes.

Von Conan Doyle.

Die Gutsherren von Reigate.

(Fortsetzung.)

„Der alte Cunningham ist ein recht braver und der angesehenste Gutsherr von Reigate. Er wird sich die Sache schrecklich zu Herzen nehmen, denn der Rutscher ist seit Jahren in seinem Dienst und hat sich immer gut gehalten. Offenbar waren es dieselben Schurken, die bei Acton eingebrochen sind.“

„Wo sie die merkwürdige Auswahl von Gegenständen gestohlen haben?“ sagte Holmes nachdenklich.

„Jawohl.“

„Um! Möglich, daß es die einfachste Sache von der Welt ist — aber, auf den ersten Blick erscheint es doch sonderbar, meinen Sie nicht auch? Diebe, die in Sandhäusern einbrechen, pflegen sonst den Schauplatz ihrer Taten zu verändern und nicht innerhalb weniger Tage bei zwei Nachbarn einen Besuch abzustatten. Als Sie gestern Abend von Vorsichtsmaßregeln sprachen, fuhr mir der Gedanke durch den Kopf, daß dieser Bezirk für den Augenblick wahrscheinlich so sicher vor den Räubern sei, wie kein anderer. Ein Beweis, daß ich noch immer viel zu lernen habe.“

„Vermutlich ist der Dieb ein Ortsangehöriger,“ sagte der Oberst. „Das erklärt auch, warum er sich gerade Acton und Cunningham ausgesucht hat, die beiden größten Grundbesitzer der Gegend.“

„Auch die reichsten?“

„Von Haus aus, ja; aber sie haben jahrelang miteinander im Prozeß gelegen und sind dabei tüchtig geschöpft worden. Der alte Acton erhebt

Ansprüche auf Cunninghams halbes Gut und die Advokaten haben mit beiden Händen zugegriffen.“

„Wenn der Dieb von hier ist, wird man ihn ohne Schwierigkeit fangen können,“ äußerte Holmes und gähnte dazu. „Ich weiß schon, was du sagen willst, Watson; aber sei nur ruhig, ich mische mich nicht hinein.“

In diesem Augenblick riß der Hausmeister die Tür auf: „Polizeiinspektor Forrester!“ meldete er.

Der Beamte, ein junger Mann mit klugem, durchdringendem Blick, trat rasch ein. „Guten Morgen, Herr Oberst,“ sagte er, „entschuldigen Sie, wenn ich störe. Mir wurde gesagt, Herr Holmes aus der Bakerstraße sei hier.“

Der Oberst machte eine Handbewegung nach meinem Freunde hin, und Forrester verbeugte sich.

„Wir glaubten, Sie würden es vielleicht der Mühe wert erachten, mit hinüber zu kommen.“

„Das Schicksal erklärt sich gegen dich, Watson,“ sagte Holmes lachend. „Wir sprachen gerade von der Angelegenheit, als Sie kamen, Herr Inspektor. Vielleicht berichten Sie uns noch einige Einzelheiten.“

Die Art, wie er sich bei diesen Worten in den Stuhl zurücklehnte, war mir wohlbekannt. Ich sah ein, daß jeder Widerspruch nutzlos sein würde, und ich der Sache ihren Lauf lassen mußte.

„Der Einbruch bei Acton ist ganz unauffällig geblieben. Aber diesmal fehlt es uns nicht an Anhaltspunkten, und es handelt sich ohne Zweifel um den nämlichen Verbrecher. Der Mann ist gesehen worden.“

„Wirklich!“

„Ja gewiß. Aber, nachdem er den Schuß abgegeben hatte, der dem armen Wilhelm Kirwan das Leben kostete, ist er entflohen, wie ein gehektes Wild. Herr Cunningham sah ihn aus dem oberen Schlafstubensfenster und sein Sohn Alec vom Hausflur aus. Um drei Viertel auf zwölf



her begleitet. Der Sarg wurde mit der Bahn heute nachmittag 2 1/2 Uhr hierhergebracht und in den Trauerwagen gehoben, von wo aus sich der nicht enden wollende Trauerzug auf den Friedhof bewegte. Nach erhebendem Gesang von Lehrern hielt Stadtpfarrer Müller eine ergreifende Grabrede, in welcher er der vielen Wohltaten der Enschlafenen gedachte und um welche edle Wohltäterin nicht nur die hiesigen Armen, sondern auch die ganze hiesige Gemeinde, und noch viele Hunderte anderweitige Armen trauern. Auch von auswärts war die Beteiligung am Gang zu ihrer letzten Ruhesätte eine außergewöhnlich große.

Markgröningen 8. Jan. Mit dem Elektrizitätswerk Glemsmühle scheint man hier und in den Nachbarorten, die an das Werk angeschlossen sind, dieselben üblen Erfahrungen machen zu müssen wie seinerseits in Ludwigsburg und Umgebung mit den Redarwerken Altbach-Deizisau. Erst wurde die Inbetriebnahme der Anlage um mehr als Jahresfrist verzögert und nachdem vor einigen Monaten endlich die Lieferung des Stromes begann, giebt es fortwährend Störungen infolge Ausbleibens des Stromes, die aufs empfindlichste verspürt werden namentlich im geschäftlichen Leben, so unter anderem in der hiesigen, vom Strombezug abhängigen Seidenweberei. Auch in Asperg mußte ein bedeutendes industrielles Unternehmen zeitweise seinen Betrieb völlig einstellen. Daß unter diesen Umständen die Stimmung gegen das Elektrizitätswerk, das einer Reservo-Dampfanlage entbehrt, wenig freundlich ist, liegt auf der Hand. — Auch der neuerdings erfolgte Ausschlag der Milch auf 15 ° hat hier lebhaft verstimmt. Falls die Versuche, die beteiligten Landwirte zur Herabsetzung auf den alten Preis zu bewegen, scheitern sollten, wollen die Verbraucher nach dem in einer Versammlung gefaßten Beschluß es auf einen „Milchkrieg“ ankommen lassen.

Heuchlingen O. Aalen 8. Jan. Als der einzige Sohn einer sehr achtbaren und braven Familie das Gewehr zum Laufschießen richtete, ging dasselbe unversehens los und der ältesten Schwester die Ladung in die rechte Seite, welche lt. „Zf.“ und „Jagzt.“ nach wenigen Minuten in den Armen ihrer Mutter verschied.

Tuttlingen 7. Jan. Die Donau hat mit ihrer Versickerungsstelle zwischen hier und Möhringen im heurigen Winter eine Aenderung in der sonst üblichen Art des Fischfangs eingeführt. Da, was äußerst selten eintritt, die Versickerung heuer auch im Winter anhält, hatte die Donau in der Nähe der Stelle beinahe kein Wasser; dieses gefror bei der Kälte der letzten Tage vollständig, so daß die Möhringer Fischer mit den Holzärzten zum Fischen gehen mußten. Mehrere Zentner der auf diese Weise eingefrorenen Fische wurden so vom Eise befreit und erbeutet.

Baden 7. Jan. Die gestern hier einge-

ist der Lärm entstanden. Der alte Cunningham war gerade zu Bett gegangen, und Herr Alec sah im Schlafrock da und rauchte noch eine Pfeife. Beide hörten den Rutscher Wilhelm noch Hilfe rufen; Herr Alec lief hinunter, um zu sehen, was es gäbe. Die Hintertür stand offen, und als er am Fuß der Treppe war, sah er draußen zwei Männer, die miteinander rangen.

Da fiel ein Schuß, der eine Mann sank zu Boden, der Mörder aber stürzte durch den Garten und sprang über die Hecke. Cunningham sah noch vom Fenster aus, wie der Kerl die Landstraße erreichte, dann verlor er ihn aus dem Gesicht. Herr Alec blieb bei dem Sterbenden, um zu versuchen, ob noch Hilfe möglich sei, und so hatte der Böfewicht Zeit zu entkommen. Wir wissen nur, daß es ein mittelgroßer Mann war, der einen dunkeln Anzug trug. Von seinem Äußeren ist sonst nichts bekannt; doch wird eifrig nach ihm gefahndet, und wenn er noch auwärts geflohen ist, werden wir ihn bald haben.

„Wie kam jener Wilhelm dorthin? Hat er vor seinem Tode nichts ausgesagt?“

„Kein Wort. Er wohnte mit seiner Mutter im Pförtnerhäuschen und war dem Herrn treu ergeben; wir glauben, er habe noch einmal nachsehen wollen, ob alles im Hause auch sicher und wohl verwahrt sei. Seit dem Einbruch bei Acton war jedermann stets auf seiner Hut. Der Räuber muß gerade die Tür erbrochen haben — das Schloß war gesprengt — als Wilhelm herzukam.“

„Hat Wilhelm nichts zu seiner Mutter gesagt, ehe er fortging?“

„Sie ist alt und taub, man kann wenig aus ihr herausbekommen. Der Schreck hat sie halb blödsinnig gemacht; doch sagt man, sie sei nie recht klar im Kopfe gewesen. — Etwas sehr wichtiges muß ich Ihnen noch zeigen. Hier — sehen Sie!“

troffene Nachricht, daß sich Rechtsanwalt Hau auf dem Transport von London nach Hamburg erhängt habe, hat sich nicht bestätigt. Die Bad. Volksztg. glaubt, das Gerücht habe seinen Ursprung darin, daß bei einer hiesigen Familie, die mit Frau Molitor verwandt ist, aus Neß ein Telegramm eintraf, daß Hau sich auf dem Transport von London nach Hamburg erhängt habe, und daß deshalb die badischen Transportbeamten von der Reise dorthin abgehalten werden möchten. Es scheint mit diesem Telegramm eine absichtliche Täuschung der Polizei geplant gewesen zu sein zu dem Zwecke, Hau in Hamburg zur Flucht zu verhelfen. Es fragte sich sogar, ob nicht etwa gar ein Geniestreich geplant war in dem Sinn, daß „falsche“ badische Polizeibeamte den Hau in Hamburg in Empfang nehmen sollten, während die „echten“ in Baden zurückgehalten wurden. Der Coup ist aber mißlungen, denn die badischen Transporteure fuhrten trotz der Abhaltungsbegehre, deren Aufgeber bisher unbekannt ist, nach Hamburg ab. Polizeikommissär Hiegler ist gestern in Begleitung des Kriminalwachtmeisters Behringer und des Polizeifergeanten Säubmacher nach Hamburg gereist, um Hau in Empfang zu nehmen und nach Karlsruhe zu verbringen, wo er am Dienstag vormittag eintreffen wird.

Boppard 7. Jan. Bis heute Morgen waren sämtliche Leichen aus dem Schutthausen geborgen. Die Zahl der gefundenen Opfer ist, wie nunmehr genau festgestellt, 13. Von den etwa 10 geretteten Personen ist niemand schwer verletzt.

Bonn a. Rh. 7. Jan. In einer liberalen Wählerversammlung hielt General v. Trotha zu Gunsten der Kolonialpolitik eine Rede. Er wies darauf hin, daß alle Nationen für die Behauptung ihrer Kolonien Blut hatten vergießen müssen. Die Presse habe ihm Unrecht getan, ihm die bekannte Proklamation gegen die Hereros vorzumerfen. Swakopmund werde nach seiner Ansicht niemals ein brauchbarer Hafen werden.

Berlin 8. Jan. Unerhörten Mißbrauch mit Religion und Kirche treibt, wie das Berl. Tagebl. schreibt, das Zentrum bei der Wahl-agitation. In der Berliner St. Sebastianskirche wurden den Gläubigen, die zum Gottesdienst erschienen waren, im Kirchraum Flugblätter in die Hand gedrückt, in denen die Zentrums-männer aufgefordert werden, Mathias Erzberger ihre Stimme zu geben und möglichst zahlreich in einer am Mittwoch den 9. Januar stattfindenden Zentrums-wähler-versammlung zu erscheinen.

Berlin 8. Jan. Der Kreuzzeitung wird gemeldet, daß sich das Befinden des früheren Landwirtschaftsministers v. Podbielski noch immer nicht zufriedenstellend gestalte. Er habe deshalb auf alle Anfragen wegen Uebernahme einer Reichstagskandidatur ablehnend geantwortet, wenngleich

er anfangs geneigt schien eine Kandidatur in der Ostprignitz zu übernehmen, die ihm von konservativer Seite angeboten worden war.

Berlin 8. Jan. Der Lok. Anz. meldet aus Rom: Nachrichten aus Catania besagen, daß der Aetna unzweifelhafte Proben wiedererwachter vulkanischer Tätigkeit gebe. Im großen Krater vollziehen sich kolossale Zusammenbrüche. Vertikale Erdbeben werden in den Aetnastädten festgestellt. Den Kratern entspringen dicke Rauchwolken, was nie der Fall war. Die Bewohner der höchsten am Aetna gelegenen Ortschaft Nicolosi bemerkten von Gasexplosionen herrührende Feuersäulen.

— In ihrem Wochenrückblick schreibt die „Nordb. Allg. Ztg.“: Die Taktik der Sozialdemokratie im gegenwärtigen Wahlkampf erinnert stark an Mimikry. Die Partei bekundet wieder eine unglaubliche Anpassungsfähigkeit — an bürgerliche Anschauungen; von all den umstürzenden Plänen, die die Sozialdemokratie in petto hat, von dem ganzen kostbaren Marxismus und Kollektivismus, von der Vergesellschaftung des Eigentums an Betriebsmitteln und den übrigen programmatischen Zielen hört und sieht man fast gar nichts, was ein Dreifaches beweist: Erstlich, daß die Sozialdemokratie ihre Gedanken, wenn es not tut, färsprechlich zu verbergen und sogar mit demagogischer Fixigkeit ein ganzes Programm in die Tasche zu stecken versteht; zweitens, daß man es mehr als je auf die Mitläufer abgesehen hat, für die man die stärkeren Dosen des sozialdemokratischen Nikotins für zu schwer hält, und drittens, daß die eigentlich sozialdemokratische Lehre, so wie sie in dem annoch geltenden Erfurter Programm systematisch niedergelegt ist, bei der breiten Masse der Wähler keinerlei Zugkraft besitzt, daß man mit zukunftsstaatlichen Lehren heutzutage, wie man zu sagen pflegt, doch keinen Hund mehr hinter dem Ofen hervorlockt. Dafür leben doch auch die sozialdemokratischen Arbeiter zu sehr in der Gegenwart, in einer auch für sie nicht ganz unerfreulichen Gegenwart, die sie nur noch viel besser und viel schöner sich wünschen — ein Wunsch, zu dessen Erfüllung sie sich allerdings an keine ungeeignete Adresse wenden könnten als an die der reaktionären, verlogenen, internationalen, die eigensten Interessen der Heimat und des Arbeiterstands aus demagogischem Machtbedürfnis strupellos preisgebenden Sozialdemokratie. Bezeichnend aber ist, daß die Sozialdemokratie sogar das Bedürfnis fühlt, sich in der Wahlarbeit dem Patriotismus, der trotz aller systematischen Verhegung durch berufsmäßige Agitatoren noch immer, ja jetzt vielleicht mehr als früher in der Masse auch des arbeitenden Volks lebt, anzupassen und die wahren Ziele und das wirkliche Verhalten der Sozialdemokratie z. B. in der Kolonialpolitik schönzufärben. So sucht man die ablehnende Haltung gegenüber der Forderung des südwestafrikanischen Nachtragskredits zu verschleiern, indem

Er nahm einen Feßes Papier aus seinem Taschenbuch und glättete ihn auf dem Knie.

„Dies hier fand ich in des Toten Hand zwischen Daumen und Zeigefinger. Es scheint von einem größeren Blatt abgerissen zu sein. Um dieselbe Stunde, die dort erwähnt ist, ereilte den armen Menschen sein Schicksal. Der Mörder wird ihm wohl den Zettel entrissen haben, oder er selbst hat die Ecke von einem Blatt abgerissen, das der Mörder in der Hand hielt. Es sieht fast aus, als habe man ihn zu einer Zusammenkunft bestellt.“

„Falls es sich um ein Stellbuchein, handelte,“ fuhr der Inspektor fort, „so ist die Annahme nicht ausgeschlossen, daß Wilhelm Kirwan, trotz seines ehrlichen Rufes, mit dem Dieb unter einer Decke gesteckt hat. Er kann ihn hier getroffen, ihm vielleicht geholfen haben, die Tür aufzubrechen, und dann sind sie mit einander in Streit geraten.“

„Die Schrift ist außerordentlich interessant,“ jagte Holmes, der sich ganz in die Betrachtung des Papiers vertieft hatte. „Es wird der Sache nicht so leicht auf den Grund zu kommen sein, wie ich dachte.“ Er vergrub nun den Kopf in beide Hände, und der Inspektor lächelte, als er sah, welchen Eindruck sein Kriminalfall auf den berühmten Londoner Spezialisten machte.

„Ihre letzte Bemerkung,“ fuhr Holmes nach einer Weile fort, „daß möglicherweise zwischen dem Diebe und dem Rutscher ein Einverständnis bestanden haben kann, und er durch diesen Zettel an den Ort bestellt wurde, ist sehr scharfsinnig und keineswegs zu verwerfen. Aber, jene Schriftzüge lassen noch eine andere —“ er hielt sich abermals die Hand vor die Augen und versank abermals in tiefes Nachsinnen. Als er wieder ausblickte, bemerkte ich zu meinem Erstaunen, daß seine Wangen gerötet waren und sein Auge so lebhaft funkelte, wie vor der Krankheit. Mit verjüngter Tatkraft sprang er empor. (Fortsetzung folgt.)



man z. B. in Bittau in einem sozialdemokratischen Flugblatt die Behauptung verbreitet, die Sozialdemokratie habe mit dem Zentrum im Reichstage verlangt, daß von den in Südwestafrika stehenden Schutztruppen „wenn möglich“ 4000 Mann nach Hause geschickt werden. Das ist eine vollkommene Lüge. Noch jüngst hat der „Vorwärts“, aufmerksam gemacht auf eine Lücke im sozialdemokratischen Wahlausruf, der zu der Kolonialpolitik gar keine prinzipielle Stellung zu nehmen wage, sich gerühmt, daß die Sozialdemokratie für unsere Kolonien nicht einen Pfennig übrig habe und sie so schnell wie möglich an den Meißbietenden loszuschlagen wünsche. Man sieht nun, wie weit der Mut der Konsequenz, an dieser damals sofort von uns festgenagelten Erklärung vor den Wählern festzuhalten, her ist, man scheut sich vor deren Verdacht des unpatriotischen Standpunkts der Sozialdemokratie, und, während man für Südwestafrika einfach alles in Dausch und Bogen abgelehnt hat, den Kolonialwagen also hatte völlig im Sande stecken lassen wollen, tut man vor den Wählern so, als gebe es für die Sozialdemokratie keine prinzipiell ablehnende Haltung gegenüber der Kolonialpolitik, und als bewillige man alles Nötige und wende sich bloß gegen eine unnötige Verteuerung unserer Kolonialverwaltung. Sicherlich ist der „Vorwärts“ mit solchem Doppelspiel, das ja nur auf Täuschung der Dummen angelegt, den Eingeweihten aber vollkommen durchsichtig ist, ganz einverstanden; entspricht es durchaus dem Verstecktspiel, das schon mit dem heuchlerischen Wahlausruf begonnen worden ist.

Hamburg 7. Jan. Die Quaiarbeiter der Wörmann-Linie und die Dock-Arbeiter der

Hamburg-Amerika-Linie traten in eine Lohnbewegung ein.

Haag 8. Jan. Die niederländische Gruppe der interparlamentarischen Vereinigung erhielt vom deutschen Reichkanzler Fürsten Bülow die Mitteilung, daß er entschlossen sei, alle auf die Verbrüderung der Völker gerichteten Bemühungen zu unterstützen und daß die Teilnehmer an der nächsten in Berlin stattfindenden Konferenz auf einen warmen Empfang seitens der Behörden rechnen dürfen.

Paris 8. Jan. Aus Perpignan wird berichtet, daß an der spanischen Grenze durch einen Lawinensturz der Kirchturm der Gemeinde Candon einstürzte, als gerade Gottesdienst abgehalten wurde. Zahlreiche Personen sind tot, beziehungsweise schwer verletzt. In Rocabrunn wurden drei Arbeiter im Schnee begraben.

Rom 8. Jan. In der Peterskirche brach plötzlich einer der der Messe zuhörenden jüngeren Priester in lautes Gelächter aus. Er tanzte und sang. Der Geistliche der wahnsinnig geworden war, wurde unter großem Zulauf des Volkes ins Spital gebracht.

Teheran 9. Jan. Gestern Abend 5 Uhr ist der Schah von Persien verschieden.

Landwirtschaftlicher Bezirksverein Calw. Bekanntmachung.

Auf der Schweinezuchtstation in Sindlingen sind wieder angeführt worden 13 männliche und 19 weibliche Ferkel.

Bestellungen seitens der Vereinsmitglieder nimmt Herr Vereinssekretär Amtspfleger Fechter

entgegen. Der Preis pro Zwei-Monat-Alter und pro Stück beträgt 36 M für die männlichen und 30 M für die weiblichen Tiere. Außerdem stehen zum Verkauf 10 Stück 4 Monate alte Eber und 2 Stück 6 Monate alte Eber.

Calw, 8. Januar 1907.

Der Vereinsvorstand
Boelter, Regierungsrat.

Freitag, den 11. Januar 1907, abends 8 Uhr,

öffentlicher Vortrag

im Saale des Georgenäum
von Herrn A. Burk hier: Rezitation seiner dramatischen Elias-Dichtung
„Göze oder Gott?“
Zu zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein
der Georgenäumsvorstand.

Reklameteil.

Seidenstoffe von Mark 1.10 an

fertige Biusen! — Muster u. Auswahlen an jedermann
Seidenhaus Weindrenner, Stuttgart, Karlsruher Str.

Hohenlohesches Hafermehl

verhütet Erbrechen und Durchfall. Kinder, die Milch allein nicht vertragen, oder an englischer Krankheit leiden, gedeihen vorzüglich, sobald der Milch Hohenlohesches Hafermehl zugesetzt wird.

Ämtliche und Privatanzeigen.

Bekanntmachung.

Die K. Post- und Telegraphenverwaltung beabsichtigt, entlang der Gemeindefraße Rössenbach-Emberg ein Fernspreckgestäng zu erstellen. Der Plan ist in Gemäßheit des § 7 des Telegraphen-Wege-Gesetzes vom 18. Dezember 1899 bei dem K. Postamt Teinach auf die Dauer von 4 Wochen öffentlich ausgelegt.

Teiningen, den 7. Januar 1907.

K. Telegrapheninspektion.
Wöhringer.

Vergabung von Bauarbeiten.

Zur Renovierung der Kirche in Nischalden-Oberweiler sind nachstehende Bauarbeiten im Submissionsweg zu vergeben und betragen die Kosten der einzelnen dabei vorkommenden Arbeitsgattungen:

- 1) Maurer- und Steinhauerarbeit 434 M
- 2) Zimmerarbeit 2000 "
- 3) Dachdeckerarbeit 650 "
- 4) Gipsarbeit 270 "
- 5) Schreinerarbeit 780 "
- 6) Schlosser- und Schmiedarbeit 70 "
- 7) Flaschnerarbeit incl. Abfuhr 600 "
- 8) Anstricharbeit 480 "

Lusttragende Bewerber haben ihre in Prozenten der Ueberschlagspreise ausgedrückte Offerte bis

Dienstag, den 15. Januar, vormittags 10 Uhr,

schriftlich und portofrei beim Schultheißenamt Nischalden einzureichen, woselbst auch Pläne, Kostenvoranschlag und Bedingungen zur Einsicht aufgelegt sind. Der Zuschlag erfolgt innerhalb 8 Tagen.

Calw, den 5. Januar 1907.

J. K.:

Oberamtsbaumeister Kohler.

Höfen a. G. Vergabung von Wegbauarbeiten.

Die Arbeiten zur Erbauung eines ca. 800 m langen Schleifwegs im hiesigen Gemeinwald, Distr. Brennersberg, werden im Wege der Submission vergeben.

Bedingungen u. liegen auf dem Rathaus auf.

Angebote wollen verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis

Samstag, den 12. Januar d. J., nachmittags 4 Uhr,

bei der unterzeichneten Stelle eingereicht werden.

Den 7. Januar 1907.

Schultheißenamt.
Feldweg.

Im Vollstreckungswege verkaufe ich am Freitag, den 11. ds. Mts., nachmittags 12^{1/2} Uhr, im Pfandlokal, Zimmer Nr. 8, Rathaus, gegen Barzahlung:

1 neuen Regulateur, sowie 1 Portrait (Gaussegen mit Spielwerk).

Biedermann,
Gerichtsvollzieher.

Concordia Calw.

Heute Donnerstag abends 8 Uhr ist Singstunde und Abstimmung. Vollzähliges Erscheinen erwartet der Vorstand.



Statt besonderer Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, welche wir während der langen Krankheit und des Hinscheidens unseres lieben Gattens, Vaters, Bruders und Großvaters



Carl Häußler, Glasermeisters,

erfahren durften, sagen wir hiemit unseren herzlichsten Dank. Insbesondere danken wir dem Herrn Dekan für seine trostreichen Worte am Grabe, für die ehrenvollen Nachrufe des Herrn Stadtschultheiß Conz und des Herrn Verwaltungsaktuars Staudenmeyer namens der Bürgerl. Kollegien und der Feiw. Feuerwehr, sowie allen Freunden und Bekannten für die zahlreichen Blumenspenden und große Begleitung zur letzten Ruhestätte.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Calw, 8. Januar 1907.

F.-K.

Donnerstag, den 10. Januar, im Kaffeehaus.

Nächste Woche daht

Augenbretzelu

Jacob Bud,
vorm. Gaer.

Lehrstelle.

Ein geordneter Junge kann sofort oder bis Frühjahr in die Lehre treten bei

Wilh. Pfommer,
Brot- und Feinbäckerei,
Rudolfstraße, Pforzheim.



Verkaufsstellen:
W. Winz, Friseur,
W. Schneider, Friseur.

Zwei noch wenig getragene Frauenkleider,

mittlerer Größe, für jüngere Personen passend, sind billig zu verkaufen. Zu erfragen bei der Heb. ds. Bl.

Porträts.

Kreidezeichnungen nach jeder Photographie fertigt bis zur Lebensgröße, unter Garantie vollständiger Aehnlichkeit.
Preis 8, 11, 15, 20 Mk.

Johannes Luz,
Zeichner und Maler in Hirsau.

Gültlingen.

Wegen Ablebens meines Mannes verkaufe ich am **Samstag, den 12. Januar, mittags 1 Uhr, meine**

2 Pferde,

1 Rappstute, 10 Jahre alt und 1 Braunstute, 2^{1/2} Jahre alt, beide gut im Zug.
Katharina Müller Witwe.

Mietverträge

sind zu haben in der Druckerel ds. Bl.



Militärverein Calw.



Der Verein hält am Samstag, den 12. ds. Mts., von abends 7 Uhr an, seine

Weihnachtsfeier

im Gasthof zum Badischen Hof, verbunden mit

Gabenverlosung, Gesangs-, theatralischen u. musikalischen Aufführungen, sowie Tanz.

Die Mitglieder mit ihren Angehörigen werden hiezu freundlichst eingeladen.

Nichtmitglieder haben keinen Zutritt.

Der Ausschuß.



Verein für Homöopathie und Naturheilkunde.

Am Sonntag, den 13. Januar, nachmittags 3 Uhr, findet im Lokal (Gasthaus zum „Löwen“) die jährliche

Generalversammlung



statt.

Tagesordnung:

1. Kassen- und Rechenschaftsbericht,
2. Neuwahlen,
3. Verschiedenes.

Zu recht zahlreichem Besuch laden wir unsere verehrlichen Mitglieder freundlichst ein.

Der Ausschuß.



Am Samstag, den 12. Januar, halte ich

Metzelsuppe

und lade hiezu freundlichst ein

Frau Luise Leber.

Geschäftsempfehlung.

Einer verehrl. Einwohnerschaft von Calw und Umgebung hiedurch die Mitteilung, daß ich das von meinem I. Manne seither betriebene

Glaserereigeschäft

in gleicher Weise fortführen werde.

Für das meinem I. verstorbenen Mann in so reichem Maße geschenkte Vertrauen bestens dankend, bitte ich höflich, solches auch auf mich übertragen zu wollen.

Frau Rosalie Häussler,
Glasermeisters Witwe.

Calw, 8. Januar 1907.

Die Wirtschaft zum „Bären“ in Weilderstadt

und die Wirtschaft

zum „König von Württemberg“ daselbst

sind auf 1. April 1907 neu zu verpachten.

Tüchtige, kautionsfähige Wirthe wollen sich wenden an die

Altienbrauerei Kettenmeyer,
Stuttgart.

Sparsame Hausfrauen von Stadt und Land!

Wisset, dass Ihr viel Geld ersparen könnt, wenn zur Zubereitung des Morgenkaffees reichlich

Aecht Scheuer's Doppel-Ritter Sankt Georg

verwendet wird. Ein „Aecht Scheuer“ Paket enthält ein halb Pfund allerbesten Kaffeesatzes und ist überall für nur 10 Pfg. käuflich.



Georg Jos. Scheuer

Fürth i. B. u. Schönebeck a. E.



Präsekrönt im In- und Ausland. Geegründet im Jahre 1812.

Verkaufsstelle: K. Otto Vinçon in Calw.

Telephon Nr. 9.

Druck und Verlag der H. Deißlagerschen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Adolff in Calw.

Calw.



Haus mit Laden zu verkaufen.

Familienverhältnisse wegen ist in bester Lage der Stadt ein Geschäftshaus mit schönem Laden billig zu verkaufen. Offerten befördert unter J. K. Nr. 100 das Compt. ds. Bl.

Dr. Rauschkolb

prakt. Arzt und Geburtshelfer

Spezialarzt für Hals-, Nasen- und Ohrenleiden

wohnt Nagold, Haiterbachstrasse.

Telefon Nr. 11.

Lanolin-Seife mit dem Pfeilring

Rein, mild, neutral. Preis 25 Pfg.

Eine Fettseife ersten Ranges.

Lanolin-Fabrik Martinikenfelde

Charlottenburg, Salzufer 16.

Auch bei Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin achte man auf die Marke Pfeilring.



Mädchen gesucht.

Auf 1. März suche ich ein tüchtiges Mädchen, das selbständig kochen kann und die Hausarbeiten versteht.

Frau Anna Georgii.

Gesucht ein im Kochen und Nähen erfahrenes älteres

Mädchen oder Frau

von

Frau Sattler Bauer.

Wegen Verheiratung des bisherigen suche auf 1. März ein tüchtiges

Mädchen,

das der feinen Küche vorstehen kann, nach Straßburg. Hoher Lohn und gute Behandlung zugesichert.

Näheres bei Frau Gärtner Sted.

Ein jüngeres

Mädchen

von 15-16 Jahren sucht für die Haus-haltung

Fuhrmann Volz
in Dirsau.

Dienstmädchen-Gesuch.

Ein junges, braves Mädchen wird gegen gute Bezahlung zu kl. Familie (1 Kind) sofort gesucht.

Frau F. Burghard, Pforzheim,
39 Schulze Deligstrasse.

Tüchtige Arbeiter

finden dauernde Beschäftigung bei

Fabrik Wörner.

Ich habe auf 1. April eine

Wohnung

mit 6 Zimmern in nächster Nähe des Marktplatzes billig zu vermieten.

Emil Georgii.

Mein oberes Logis,

bestehend in 2 Zimmern, Küche und 2 Nebenkammern, Kelleranteil etc., habe bis 1. April zu vermieten

Luise Häberle.

In Calw zu haben bei Aug. Dollinger, Kaufmann, G. Hammann, Friseur.

M. Ebinger Gold-Lotterie
Nur 2000 Lose mit baren Gewinn von **10600**
4000, 1500 M.
Lose à 1 M., 15 Lose 12 M. Porto und Liste 20 S. extra, empfiehlt u. versendet die Generalagentur **Eberhard Felzer, Stuttgart** Canzleistrasse 20.
Ziehung garantiert 6. Februar 1907.

Am Montag ging vom Marktplatz bis auf den Kirchhof ein Portemonnaie mit größerem Geldbetrag

verloren.

Der ehrliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen Belohnung im Compt. ds. Bl. abzugeben.



Chocolade Moser-Roth

Marke

Gretchen

feinste Koch-Chocolade per Pfd. 1.20.

VEREINIGTE MOSER KGL. HOFL. FABRIKEN - ROTH STUTTGART

Gesucht auf 1. April eine 3zimmerige

Wohnung

womöglich parterre. Offert. erbet. an das Compt. ds. Bl.

